

Nebrer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Köhleben.
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köhleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Köhleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 0 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Reklametext 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparisse Nebra — Bankverein Aetern.

Nr 153

Donnerstag, den 25. Dezember 1930.

43. Jahrgang

Friede auf Erden?

Faßt bedeutet es Verlegenheit, in diesem Jahre der allgemeinen Not, Unzufriedenheit und Unruhe den Menschen am Weihnachtsfest lagen zu wollen: „Friede auf Erden!“ Gewiß, solange die Geschichte der Menschheit reicht, hat es noch niemals Friede auf Erden gegeben. Friede zwischen den Völkern, Friede und Friedens ist die Menschheit im Laufe ihrer Geschichte weiter von dem Ideal des Friedens und brüderlicher Einigkeit entfernt gewesen als heute. Eine Fülle von Dummheit, Unfähigkeit, Ungerechtigkeit und Gewalttätigkeit hat sich über die lebende Erde hin ergossen; in Genuß spielt man eine Abwärtsbewegung nach der anderen, reißt von Völkern und rüstet gleichzeitig mit schrecklichen Mitteln zu neuen, fürchterlichen Kriegen. Mit Waffenentwürfen werden festerlich eingetragene Verpflichtungen gebrochen, das Selbstbestimmungsrecht der Völker wird zu einem Instrument brutaler und grausamer Unterdrückungspolitik mißbraucht; ein einziges Volk auf der Welt, das deutsche Volk, wird mit der Schuld am Weltkrieg belastet, und von ihm fordert man, daß es die gesamten Schulden der Welt bezahlen soll. Noch nie ist das Ideal des ewigen Friedens, das bezeichnenderweise ein großer deutscher Denker, Kant, zuerst aufgestellt hat, in so grausamer Weise verhöhnt worden wie heute, da die Siegerpropheten des Weltkrieges mit heuchlerischen Friedensversprechen nichts anderes als die Aufrechterhaltung ihres zusammengekauften und gekauften Besitztums bezwecken. Und durch die ganze Menschheit geht ein tiefes, heimliches Erschauern. Wenn die Menschen unabhängig vom Frieden, dem ewigen Frieden reden, so tun sie das, weil sie deutlich fühlen, daß das Schicksal eines Krieges, vor dessen Türschwelle jeder noch der Weltfriede verbleibt, sich ihnen mit unheimlicher Gewalt anmaßt näher und weil sie sich in dieser Angst Mut machen wollen, ähnlich wie die Kinder im Dunkeln vor sich hin murmeln. Alle Worte, die der Menschheit inneren Halt, Harmonie und Frieden durch Jahrhunderte hindurch gegeben haben, scheinen ins Wasser geraten zu sein; immer frecher erhebt eine ungeistige und plumpe Gottlosigkeit, die sich selber für die Gipfel der Weisheit hält, ihr Haupt; jedermanns Hand ist wider jedermann, und besonders unter unglückliches deutsches Vaterland, das, in unertragbare Grenzen eingewängt, mit ungeheuren Lasten beladen, kaum noch sein nacktes Dasein zu behaupten vermag, ist mehr denn je in Parteien zerklüftet. Selbst die wenigen Idealisten bei uns, die bisher noch an die Idee des Völkerbundes glaubten, sind durch keine Worte so völlig enttäuscht worden, daß es nur noch eines letzten Winkes bedarf, um die öffentliche Meinung Deutschlands dem Völkerbund völlig zu entfremden. Scheitert auch der letzte Abrüstungsvertrag, der auf der Januartagung in Genf unternommen werden soll, so wird es um den letzten Rest deutscher Völkerbundsreudität geschehen sein, und auch die Regierung wird dann vermutlich nicht umhin können, die Konsequenzen aus dieser Votumschlagung zu ziehen und Deutschlands Austritt aus dem Völkerbund anzukündigen.

Wie kann man allen diesen Dingen gegenüber dem ewigen Frieden reden, wie kann man dieser Welt, die sich hauptsächlich mit der Erfindung neuer Gasbomben und giftreicher chemischer Zerstörungsmittel im Hinblick auf den neuen Weltkrieg zu beschäftigen scheint, die schärfste und erhabene Weihnachtsbotschaft aus neue verkündigen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die guten Willens sind“? Nun, man kann es nicht nur, man muß es sogar, denn wie sollten wir je aus dem dunklen Tale, in dem wir jetzt mühsam einhandeln, jemals wieder zum Licht emporklimmen, wenn wir nicht, wie es in der Weihnachtsbotschaft heißt, „guten Willens“ sind? Nur auf den Willen kommt es an. Hier muß ein jeder mit sich selbst beginnen, er muß sein Herz reinigen und, statt sich in billigen Epitaphien über die noch immer nicht verwirklichte Weihnachtsbotschaft des ewigen Friedens zu ergötzen, sich selbst säubern und zu jener Höhe emporheben, die nicht dem falschen Verstande, sondern nur dem Glauben erreichbar ist. Einer unserer größten deutschen Dichter, Gottfried Keller, hat diesen schönen und klaren Glauben, der nichts mit Sentimentalität und politischem Pazifismus gemein hat, in Strophen gekleidet, die hier folgen mögen:

Es mandert eine lässige Sage
Wie Weisheitsfuch auf Erden um,
Wie lehnend eine Vieheselge,
Gehst sie bei Tag und Nacht herum.
Das ist das Lied vom Völkerrieden,
Und von der Menschheit lehtem Glück,
Von godmer Zeit, die einst hindrinen,
Der Traum als Wahrheit leht zurück.

Wo einig alle Völker beten,
Zu einem König, Gott und Hirt,
Von jenem Tag, wo den Propheten
Ihr leuchtend Recht gesprochen wird.
Dann wird's nur eine Schmach noch geben,
Nur eine Sünde in der Welt,
Des Eigennetzes Widerstreben,
Der es für Traum und Wahnsinn hält.
Wer jene Hoffnung gab verloren,
Und böstlich sie verloren gab,
Der wäre besser ungeboren,
Denn lebend mocht er schon im Grab.

Genfer Tagesordnung.

Die Völkerverbundstagesordnung im Januar.
Genf, 24. Dezember.
Die ämtliche Tagesordnung der am 19. Januar beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerverbundes wird nunmehr vom Völkerverbundsekretariat veröffentlicht.
Die Tagesordnung umfaßt über 30 Punkte.
Im Mittelpunkt stehen die beiden deutschen Beschwerden gegen Polen, sowie einige Minderheitenfragen, vier Beschwerden aus Oberösterreich und eine Beschwerde des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Minderheitsfrage vom 20. September, die den Bruch der Minderheitenkonvention durch die litauische Regierung behandelt und im September lediglich in einigen vorbereitenden Punkten hinsichtlich der Durchführung der Weihen behandelt worden war, steht jetzt in den grundsätzlichen Rechtsfragen auf der Tagesordnung. Berichterhalter für sämtliche deutschen Minderheitenfragen ist das japanische Konsulmitglied.
Der Völkerverbundstakt wird jedoch auf der Grundlage des abgelaufenen Berichtes des Vorberellenden Abrüstungsausschusses die folgende Tagesordnung festzusetzen lassen.

Auf politischem Gebiet lassen ferner der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen sowie die polnisch-litauischen Verhandlungen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschaftspolitischem Gebiet wird sich der Völkerverbundstakt mit dem Bericht der kürzlich abgelaufenen zweiten europäischen Zolltariffkonferenz sowie mit dem Bericht des Wirtschaftsausschusses zu befassen haben.

Berichterhalter für die wirtschaftspolitischen Fragen ist das deutsche Konsulmitglied.
Die Tagesordnung umfaßt weiter noch folgende Punkte: Der Bericht des Mandatenausschusses, die Ernennung von ausschließlich deutschen Mitgliedern zum Vizepräsidenten des Völkerverbundes und zehnjährige Ausschüsse für Hygiene, Fischerei- und Opiumfragen. Ferner wird im Januar die Neubildung der Saargebietverwaltung vorzunehmen sein, deren Mandat am 31. März 1931 abläuft.
Der Präsident der Januar-Tagung des Völkerverbundrates ist das deutsche Konsulmitglied, Reichsaussenminister Dr. Curtius.

Durchführung der Realsteuerentfaltung.

Berlin, 23. Dezember.
In der Verordnung der Reichsregierung über die Durchführungsbefugnisse zur Realsteuerentfaltung im Rechnungsjahr 1931 heißt es u. a.: Die Landesbehörden haben den auf Entfaltung der Realsteuern gerichteten Zweck der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen in jeder geeigneten Weise nachdrücklich zu fördern; dies gilt insbesondere auch für die ihnen nach Landesrecht obliegende Genehmigung von Steuerbeschlüssen der Gemeinden und für die von ihnen selbst nach Landesrecht vorzunehmende Festsetzung der Steuerhöhe der Gemeinden. In der Begründung zu dieser Bestimmung wird angeführt: Eine Reihe von Steuererhöhungen, die nach dem Belangen der Reichsregierung in der Realsteuerentfaltung über die Entfaltung der Realsteuern beschlossen oder bei den maßgebenden Stellen beantragt worden sind, zeigen, daß die Bedenken der Reichsregierung gegen die Abfindung der Ausgangsfrage auf die Säuge vom 31. Dezember durchaus begründet waren.

Jedenfalls muß sehr im Rahmen der Vorschriften der Realsteuerentfaltung über die Entfaltung der Realsteuern alles getan werden, um den Zweck dieser Vorschriften zu fördern.
Diesem Gebot ist in dem Entwurf der Durchführungsbefugnisse an den Stellen, an denen eine Auslegung der Vorschriften der Realsteuerentfaltung geboten war, Rechnung getragen worden. Im Hinblick auf es Sache der Länder ein, so sich aus diese Bestimmungen nachdrücklich zu unterstützen. Sie werden hierzu insbesondere in den Fällen in die Lage kommen, in denen ihnen Steuerbeschlüsse der Gemeinden zur Genehmigung vorzulegen sind.
Die Entfaltung soll in jedem Fall den Pflichten vor Augen geführt werden; dies geschieht, soweit Steuerbeschlüsse erteilt werden, in diesen, andernfalls in der öffentlichen Bekanntmachung.

Die Gemeinden, deren letzter vor dem 31. Dezember 1930 liegender Steuerjahrgang gegenüber dem erstmalig beschlossenen herabgesetzt ist, werden aus der freiwilligen Entfaltung des Steuerjahrganges bei der Entfaltung im Rechnungsjahr 1931 Erhöhen leben, wenn auch in diesen Fällen der letzte vor dem 31. Dezember 1930 beschlossene Steuerjahrgang (also hier der gestenkte Satz) den Ausgangspunkt für ihre Entfaltung bilden würde. Diese Gemeinden würden daher eine derartige Entfaltungsregelung geradezu als Befreiung für ihre freiwillige Entfaltung betrachten. Es wird daher die Entscheidung für die Fälle einer freiwilligen Entfaltung in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember getroffen, daß die Entfaltung in der gleichen Weise zu betreiben ist, wie wenn die freiwillige Entfaltung im Rechnungsjahr 1930 nicht erfolgt wäre. Diese Gemeinden werden aber oft zu einer weitergehenden Entfaltung im Rechnungsjahr 1931 in der Lage sein; darüber, daß diese in den genannten Fällen tatsächlich erfolgt ist, werden die Aufsichtsbehörden zu wachen haben.

Veränderungen in der Diplomatie.

Drei freie Gesandtenposten.
Berlin, 23. Dezember.
Durch den plötzlichen Tod des deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Haufser, hat sich die Zahl der zur Zeit freien Gesandtenposten noch um einen vermehrt.
Es sind zur Zeit unbesetzt die deutsche Gesandtschaft in Warschau und, seitdem im Juni 1930 der deutsche Gesandte von Baligand von einem Herzogtum erledigt wurde, die deutsche Gesandtschaft in Estland. Schließlich ist auch die deutsche Gesandtschaft in Danzig unbesetzt, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich, denn der Gesandte Köster fungiert zur Zeit als Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes. Neben diesen drei Gesandtschaften müssen Generalkonsulate noch neu besetzt werden. Es scheidet u. a. der verdienstvolle Leiter des Generalkonsulats von Neomorf, von Zemlin, aus dem auswärtigen Dienst aus. Der Generalkonsul von Kantonow, von Grünau, ist augenblicklich in der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes tätig, und zwar in Vertretung des Vortragenden Legationsrates von Scherzberg, der infolge einer schweren Erkrankung ebenfalls den diplomatischen Dienst verlassen will.

Die Neubestellungen werden in absehbarer Zeit vorgenommen werden müssen. Die Neuerennung für Warschau wird aber jedenfalls erst nach Abschluß der Genfer Verhandlungen erfolgen. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, kann auch mit einer Umgruppierung in Wien und Augsburg gerechnet werden.
Für die deutsche Gesandtschaft in Oslo wird schon seit längerer Zeit der Leiter der Disziplinierung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Trautmann, genannt. Für Warschau wird von einer Kandidatur des Vortragenden Legationsrates von Nolte, der die Disziplinierung der Disziplinierung wechnimmt, gesprochen. Für den Posten des deutschen Gesandten in Estland wird schließlich der Vortragende Legationsrat Dr. Eichenlof genannt, der bisher an den Handelsvertragsverhandlungen teilgenommen hat, und der insbesondere deutscher Unterhändler am deutsch-polnischen Handelsabkommen war.

Frieden mit Thüringen.

Einigung im Polizeistreit.
Leipzig, 23. Dezember.
Im Polizeistreit zwischen Reich und Thüringen wurde am Montagmittag ein Vergleich geschlossen, nach dem das Reich die Sperrung der Polizeistützpunkte aufhebt und die bisher eingehaltenen Beträge nachstellt, während Thüringen wiederholt die Verwirklichung anerkennt, dafür Sorge zu tragen, daß der unpolizeiliche Charakter der Schutzpolizei als Ganzes wie auch das unpolizeiliche Verhalten der einzelnen Beamten im Dienst geoffenbart wird.

Stieg räumt auf.

Vor neuen Veränderungen im französischen Kabinett.
Paris, 23. Dezember.
Das Kabinett wird zusammenbrechen, um die durch den Rücktritt der fünf Unterstaatssekretäre und Minister frei gewordene Stellen wiederzubefüllen, neue Unterstaatssekretäre zu schaffen und schließlich eine Umbelegung im Innen- und Kriegsministerium vorzunehmen. Hier darf dem mit rechnen, daß insgesamt sieben oder acht Unterstaatssekretäre neu besetzt bzw. neu geschaffen werden.
Im parlamentarischen Kreise verlautet, daß der bisherige Innenminister Legeres das Marineministerium wieder übernimmt, während Albert Sarraut ins Innenministerium einzieht. Bei der Umbelegung der einzelnen Unterstaatssekretäre will die Regierung verbinden, ihre Geduld nicht allzuweit auszuüben, insofern sie die radikale Seite mitteilend berücksichtigt. Das Unterstaatssekretariat im Finanzministerium soll der bisherige Generaldirektor der Finanzverwaltung der Kammer, de Chappedelaine, übernehmen.

Stees ergänzt sein Kabinett. Er nimmt nur Männer seines Vertrauens.

Paris, 24. Dezember.
Nach der ersten, knapp aber sicher gewonnenen Parteimeisterei hat sich für den neuen französischen Ministerpräsidenten Steeg die Aufgabe ergeben, das durch den böswilligen Austritt mehrerer Mitglieder gesunkene Kabinett zu verollständigen. Es handelt sich um die Befragung von fünf Rollen, und es dürfte dabei auf den Versuch ankommen, die Rolle des Kabinetts dem Parlament gegenüber durch Verbetreibung zu festigen. Man rechnet mit der Ernennung eines Abgeordneten der radikalsten Finken zum Pensionärminister. Außerdem ist in der inneren Verwaltung die Möglichkeit gegeben, Persönlichkeiten an die Regierung zu binden, die durch ihre parteipolitischen Beziehungen für die erstrebte Ausdehnung der parlamentarischen Praxis Bürgschaft bieten.
Man rechnet damit, daß die Bemühungen Steegs noch vor dem Weihnachtstest zum Abschluß gebracht werden, und man glaubt, daß es ihm gelingen wird, mit Hilfe der vorzunehmenden Neuweisungen Tardieu noch einmal und nicht minder deutlich wie in der entscheidenden Kammerabstimmung füßen zu lassen, daß die Versuche des früheren Ministerpräsidenten, seinem Nachfolger in den Rücken zu fallen, aussichtslos bleiben werden. Steeg wird die Gelegenheiten, welche eine Reihe von intimen Mitarbeitern Tardieus durch Männer seines Vertrauens zu erhalten, namentlich im Bereich des Innenministeriums und der politischen Polizei.

Florentinerei Rom-Craigs. Paris Stimmen zur Affäre Craigs.

Paris, 24. Dezember.
Die Kommissar Craigs im Auftrag der englischen Regierung zur Vermittlung in italienisch-französischen Florentiner Streit wird von der Pariser Presse eingehend besprochen. Es besteht in der Zeit keine Zweifel darüber, daß Craigs, der schon bei der Londoner Zweifelhändlung verdacht, zwischen Mitalität und Kraft eine gewisse, aber noch nicht ganz ganze Vermittlung auf eine Annäherung des französischen und italienischen Standpunktes in der Florentiner Streitigkeit wird.
Bertrand erklärt in diesem Zusammenhang im „Echo de Paris“, daß England besonders deshalb sehr beunruhigt ist, daß es sich den französischen und italienischen Florentinern nicht nur der Verhandlung händeln und jedes der beiden Länder seine vollkommene Handlungsfreiheit wiedergewinne. Von einer Verlingerung des Abstimmens könne jedenfalls im Interesse Frankreichs keine Rede sein, da die französische Kriegsmarine unbedingt die alten Kreuzer ersetzen müsse, die es jetzt schon in das Hintertreffen brächten. Craigs, der bereits am Montag von Rom kommend in Paris eintraf und eine längere Unterredung im Außenministerium hatte, soll sich in Bezug auf seine Römer Verhandlungen ziemlich optimistisch geäußert haben. Grund ist eine französische Überlegenheit nicht mehr so feindlich gegenüberstehen. Bertrand, dessen Beziehungen zum Quai d'Orsay zur Genüge bekannt sind und aus dessen Feder die Neußerungen stammen, heißt es jedoch für sehr wohl möglich, daß Mussolini im nächsten Augenblick ein energieloses veto einlegen wird. Man darf sich aber nicht vorstellen, daß es über Mussolini in der Besetzung des französischen Außenministers in London nach Paris und seine Unterredung mit Bertrand habe ebenfalls mit der Angelegenheit in Verbindung gestanden.

Das neue Sowjetkabinett. Stalin hat sich durchgesetzt.

Moskau, 24. Dezember.
Die Personalveränderungen im Rate der Volkskommissare der Sowjetunion sind vollständig. Die früheren Personalveränderungen werden im Augenblick nicht erwartet, und der angeklagte Kandidat des Verkehrsministeriums Radjowski wird nicht vor Anfang des nächsten Jahres erfolgen.
Der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: Vorsitzender Molotow, erster Stellvertreter Frolow, zweiter Stellvertreter Komarow, Volkskommissar für den Außenminister Worosilow, Finanzminister Grinto, Verkehrsminister Radjowski, Landwirtschaftsminister Jafarow, Arbeitsminister Jidow, Kommissar für Arbeiter- und Bauerninspektion Andrejew, Vorsitzender des Obersten Volksinspektionsrates Kupzow.
Kleinere Veränderungen sind nur noch im diplomatischen Dienst für das Ausland zu erwarten, ebenso kleinere Umgebungen im Konjunkturministerium und im Finanzdepartement.

Was die Radikalen sagen . . . Heriot über Tardieu's Sturz und die Außenpolitik.

Paris, 24. Dezember.
Auf der Tagung des Provinzialverbandes der Radikalfreiwirtschaftlichen Partei in Villars les Dombes erklärte der ehemalige Ministerpräsident Heriot, daß der Sturz des Kabinetts Tardieu auf Meinungsverschiedenheiten in Unterchiedsfragen und auf Dinge von außerordentlich Bedeutung zurückzuführen ist.
Die Radikalfreiwirtschaftliche Partei habe nicht mit politischen Gruppen zusammenarbeiten können, die Grundrücken der Republik feindlich gegenüber ständen.
Er ging dann kurz auf die Außenpolitik ein und betonte, die Würdigung könne nicht von Schweregerichtsbarkeit und Sicherheit getrennt werden. In Erwartung der
Bermittlung einer deutsch-französischen Verständigung müßte Frankreich seine Selbsttätigkeit behaupten, in seinem guten Recht stehen und die Gerechtigkeit wahren.
Vintila Bratianu 4.

Vintila Bratianu 4. London, 24. Dezember.

Der Führer der rumänischen liberalen Partei, Vintila Bratianu, ist am Montagabend plötzlich auf seinem Sandhügel in der Nähe von Wiltshir gestorben. Bratianu war einer der rumänischen Führer, die sich der Rückkehr des Königs Carol nach Rumänien widersetzt hatten.

Vintila Bratianu wurde 1867 als Sohn des 1891 verstorbenen Staatsmannes Ion Bratianu in Bukarest geboren. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er den Besitz des Schlosses übernahm Vintila das Erbe der „Donagie Bratianu“. 1916 war er zuerst Kriegs- und später Munitionsminister. Nach dem Kriege war er in allen liberalen Kabinetten als Finanzminister vertreten und nahm wichtige Stellen ein. Er hob die Arbeitshilfe und führte das Gleichgewicht im Staatshaushalt herbei. Im Herbst 1930 wurde er als Ministerpräsident und wurde gleichzeitig das Finanzministerium. Seine Bemühungen, die Nationalparlamenten unter Anleihen zu einer Koalition mit den Liberalen zu bringen, scheiterte. Manu führte im November 1928 Vintila Bratianu.

Eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der rumänischen Politik scheidet mit Vintila Bratianu aus dem bewegten Treiben des Parteienkampfes, in dem nur vorübergehend eine Pause eingetreten ist. Die liberale Partei Rumäniens verliert ihren Führer, aber dennoch wird dieser Verlust (sofort) für die Partei selbst wie darüber hinaus für die gesamte rumänische Innenpolitik eine tiefgehende Erschütterung bringen. Denn alle Achtung, die der Persönlichkeit Bratianus wegen der Aufrichtigkeit seiner Gesinnung und der Unerschütterlichkeit seiner Überzeugungen auch von seinen politischen Gegnern gezollt wurde, konnte keine politischen Freunde nicht dagegen blind machen, daß dieser mit starken Führerqualitäten ausgerüstete Mann durch die Eigenwilligkeit seiner Zielsetzung und durch die Enge seines Blickes in entscheidenden Fragen, namentlich wirtschaftspolitischen Natur, die innerparteiliche Verschiedenheit in Rumänien stark behindert und die ganzpolitische Lage des Landes erheblich belastet hat. Seine Beziehungen zu dem Königshaus sind namentlich in der letzten Zeit immer undurchsichtiger geworden, und er war ein so erheblicher Unzufriedenheitsfaktor in der rumänischen Politik geworden, daß sein aus persönlichen und menschlichen Gründen sicher allgemein bedauerter Heimgang aus politischen Gründen bei weitem nicht so sehr als Verlust empfunden werden wird.

Der Nachfolger Bratianus.

Die Liberalen werden voraussichtlich als Nachfolger Bratianus den früheren Außenminister Dufa zu ihrem Parteiführer wählen. Dadurch wird eine neue Lage geschaffen, da unter Dufa auch eine Wiedervereinigung mit der liberalen Dissidentengruppe unter Georg Bratianu, die nach der Rückkehr König Carols aus der Partei ausgeschied, bevorzugen dürfte.

Korfanth in Kattowitz.

Die Toruren von Drest-Citowits bestätigen.
Kattowitz, 23. Dezember.

Nachdem Korfanth aus der Haft entlassen worden war, traf er in Kattowitz ein, wo eine große Menschenmenge, unter der man auch mehrere Geistliche bemerkte, ihn mit Hochrufen begrüßte. In einer Ansprache erklärte er, daß er trotz der erlittenen Strafe unerschrocken weiter für das Recht und die Demokratie in Polen kämpfen werde.

Zerstreuung und ausländische Dressevertreter besuchten Korfanth mit Anfragen über die Behandlung im Verhörsanfang. Wie alle übrigen Hofentstellungen legte auch Korfanth große Zurückhaltung an den Tag. Er erklärte nur, daß er in gleicher Weise wie die übrigen Gefangenen behandelt werden sei und daß die Art der Interpellation geschehenen Vorgänge in Drest-Citowits vollkommen den Tatsachen entsprächen.

Der letzte Aufenthalt in Motliew sei ihm gegenüber der Zeit in Drest-Citowits wie ein Erholungsurlaub an der Riviera vorgetrieben. Lieber seine künftige politische Haltung erklärte er, daß er den bisherigen politischen Kurs nicht aufgeben werde.

Tschechische Volkszählung.

Beschwerde an den Völkerversammlungsrat.
Prag, 23. Dezember.

Der tschechische parlamentarische Ausschuss, dem alle deutschen Parteien im Prager Parlament angehören, hielt unter dem Vorsitz des Abgeordneten des Prager Abgeordnetenhauses, des deutschen Sozialdemokraten Dr. Lamb, eine Sitzung ab, um den Bericht des deutschen politischen Arbeitamtes über die Volkszählung anzunehmen.

In der Aussprache ist eine ganze Anzahl von begründeten Beschwerden vorgebracht worden, wie die Volkszählung durchgeführt wurde; z. B. schwere Benachteiligung des Deutschen bei der Ernennung der amtlichen Personen, Zusammenhänge von Behörden und Tscheschisierungswesen zur Einwirkung auf abgänger Personen, weltliche Verdienste von Militär, Ueberwindung von ausgesetzten Tscheschischen Schulkindern und ostpreussischen Tscheschiden in deutschen Gegenden und andere Uebergänge verschiedener Art. Diese Beschwerden werden dem Völkerversammlungsrat zugeleitet.

Kleine politische Meldungen.

Die nordwesteuropäische Zollvereinstimmungsverhandlungen sind in der letzten Sitzung der Zollvereinstimmungsabsondlerungen fand die Schließung statt, in der im großen und ganzen Einmütigkeit festgestellt wurde.

Trauergebetstagen für Ulrich Haaschke in Warschau. An der evangelischen Kirche in Warschau fand ein Trauergebetstagen für Ulrich Haaschke statt.

Polen und die letzte deutsche Weltbundesbeschwärzung. Das politische Regierungskabinett „Erzherzog Franz“ bezeichnet die neue deutsche Note wegen der Weltbundesbeschwärzung in Kommerzellen als ein neues Dokument deutscher Propaganda und unverdächtig für die Weltbundesbeschwärzung.

Aus der Umgegend.

Rebra, 24. Dezember.
Die Christmette in unserer Kirche heute Abend beginnt um 8 Uhr. Am 2. Festtag wird der Hauptgottesdienst durch freundliche Mitwirkung des Gemischten Chors verstofft werden.

Kirchenkollekte für die Stadtmiffion. Am 1. Weihnachtstfesttag wird in allen evangelischen Kirchen der Provinz Sachsen eine Kollekte für die Zwecke der Stadtmiffion gesammelt. Die Erträge fließen nach Magdeburg, Halle und Erfurt. Da die Stadtmiffionen vor allem nach Harz kommen, sind das die Grundbesitzerlich zu liefern, für der Weihnachtssollekte ein reicher Ertrag zu wünschen.

Einen Rand-Kalender für das Jahr 1931 gegen die heutige Nummer als Festgabe für unsere geschätzten

Leser sei mit dem Wunsch, daß der Kalender nur glückliche Tage für die Empfänger enthalten möge. Allen glücklichen Tagen und Festtagen wünsche wir zugleich ein gesegnetes Weihnachtstfest.

Die Weihnachts-Präsenstaltungen in den hierigen Vereinen sind wiederum recht sorgfältig vorbereitet und werden ohne Ausnahme beste Unterhaltung bieten und Festlichkeit und Freude verbreiten. Den Beginn macht der Kriegerverein am Abend des 1. Festtages im Saale des „Deutschen Hofes“. Es sei hier besonders darauf hingewiesen, daß der Reinertrag für Unterhaltungswecke bestimmt ist (siehe Inserat). — Am 2. Festtag hält der Arbeiter- und Kraftfahrerbund, „Solidarität“ im „Deutschen Hof“ Theater und Ball ab (siehe Anzeige). — Den 3. Festtag füllt wie immer der Turnverein (D. T.) mit Theatervorführung und Ball aus (siehe Anzeige). — Am Sonntag nach Weihnachten veranstaltet die hiesige tüchtige Ortsgruppe vom Reichsverband der Kriegerbeschädigten eine Veranstaltung für die Kinder der Mitglieder mit Besichtigung, der übliche Theatervortrag der Ortsgruppe findet wieder am 1. Januar statt. — Im „Sachsenhaus“ und in der „Sora“ wird während des Festes täglich lebhaftere Unterhaltung sein, besonders wird unter Stadtdirector gute Unterhaltung bieten. — In Witzleben ist am 2. Feiertag großer Weihnachts-Ball und das berühmte Salomotorium vom Salsdorf. Alles andere belegen die Einladungen im Anzeigenteil. — Für die in diesem Jahre nicht allzukraft gefüllten Geldbeutel werden die angelegentlichsten Veranschauligungen den nach in allen anderen Gasklüssen mit großer feuchtl. Unterhaltung und Bewirtung der Gäste aus beste geleistet sein.

Achtung bei Empfang unbestellter Ware. Die Zufendung von unbestellter Ware hat in letzter Zeit wieder außerordentlich überhand genommen. Da der Warenverkehr durch unbestellte Sendungen meistens auf der Empfängerseite und der geschäftlichen Unersahbarkeit der Empfänger aufgeht, ist, weiß die Industrie und Handelskammer zu Halle darauf hin, daß die Empfänger der ihnen unbestellt zugesandten Waren nicht verpflichtet sind, die Ware abzunehmen und den Warenpreis zu zahlen, desgleichen auch nicht verpflichtet sind, die Ware zurückzuführen. Es kann vielmehr die sofortige Abholung der Ware verlangt werden. Hinsichtlich der Beschädigung der Ware während der Beförderung, soweit die Beschädigung oder der Verlust ausschließlich oder hauptsächlich verursacht worden ist, ist es nicht empfehlenswert, sich auf eine Abnahme der Ware, möge die Kaufgegenstände noch so geringfügig angegriffen werden, nicht einzulassen.

Ein deutscher Soldatenfriedhof in Ostpreußen. Es ist mir wenig bekannt, daß es in Rasatz ein Friedhof gibt, auf dem deutsche Soldaten beigesetzt sind. Inpreußen, Ostpreußen und Lebensbäume geben der Anlage ein eigenartig schönes Aussehen. Die Gräber selbst jedoch sind noch kalt und warten auf Grabsteine, die von der englischen Grabberufung in Aussicht gestellt worden sind. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge betreut auch den Friedhof in Rasatz. Er rät jetzt dazu auf, daß eine Organisation oder Kriegsgemeinde die Pflichten übernimmt. Es wäre schön, wenn vielleicht gerade zu Weihnachten dieser Wunsch in Erfüllung gehen könnte.

Feiernach (K. Querfurt). Während der Treibjagd des hiesigen Gutes kam es zu einem Zusammenstoß. Die Treiber hatten sich, von den Jägern zunächst nicht bemerkt, Elemente gemischt, die nicht zur Jagdgefelligkeit gehörten. Sie eigneten sich die geschlossenen Gassen einfinden an. Als ein Jäger sich auf die Verfolgung eines solchen Wildbittes machte, wurde er aus einem Höhepunkte befohlen und schließlich tödlich angegriffen. Er machte daraufhin vor seiner Schußwunde Gebrauch und verwundete zwei Wildbittes.

Mitteln. (Die Zukunft des Gefellates). Bekanntlich wurde erst im Jahre 1845 damit begonnen, das Gefellat der Kohlenindustrie zu erschließen. Damals entfiel die Grube Pauline bei Wilsleben. Im Jahre der folgenden Jahre trat die erste Bergbaugesellschaft auf. Im Jahre 1900 wurde die erste Bergbaugesellschaft errichtet. Heute ist das Gefellat zu den wichtigsten deutschen Bergbauebenen. Es wird damit gerechnet, daß es noch etwa 70 bis 80 Jahre dauern wird, bis sämtliche vorhandene Rohle abgebaut werden kann. Bekannt ist das Schicksal des Dories Runst, von dem heute nur noch ein Trümmereck übrig geblieben ist. Es ist damit zu rechnen, daß andere Dörfer ebenfalls von der Erdobertfläche verschwinden werden und daß vielleicht auch die Gegend um Ammerig, Neumar und Gefellat ein der Welt kommen wird. Es ist durchaus möglich, daß dann wieder wie im Falle von Runst die Bevölkerung ganzer Dörfer abwandern muß.

Was schließlich einmal aus dem Gefellat werden wird, wenn das Kohlenzeitaler vorüber ist, ist eine offene Frage. Es ist zweifelhaft, ob man die Kohlenruben wieder aufwenden wird, um so nutzlose Gesteine zu schaffen. Die Kohlen werden deshalb recht hoch sein. Man erwägt auch, die Gruben mit Grundwasser zu füllen und eine Seenplatte zu schaffen, jedoch vielfach aus dem jetzigen Industriegebiet später einmal eine reizvolle, für Ausflüge geeignete Landschaft wird.

Mittelburg (Ertragsverwertung). Wegen Mischführung von Brändenarbeiten an der Infrastruktur in Mittelburg nach Gohorekstraße von Mittelburg nach Gehofen ist die Straße von Am. 0,5 bis Am. 2,6 (zwischen den Dörfern Mittelburg und Gehofen) für allen Verkehr für die Zeit vom 5. Januar 1931 bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf die Straßenverbindungen von Mittelburg über Artern und Reinsdorf nach Gehofen verweisen.

Merseburg. Es ist bekannt geworden, daß radikale Gruppen im Regierungsbezirk Merseburg beschuldigen die Wehrmachtseinsätze durch Umzüge und Versammlungen zu fördern. Da diese Veranstaltungen durch Gefährdung der öffentlichen Sicherheit eine Beeinträchtigung hinsichtlich der wirtschaftlichen Interessen herbeiführen können, hat der Regierungspräsident alle Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel für den 24. Dezember verboten.

Klostermansfeld. Am Dienstagsmorgen gegen 3.30 Uhr wurde auf der Thonbrücker Landstraße ein strahlendes Fahrzeug der Arbeiterfürsorge der Mansfeld K. B. abgefahren, der sich auf der Fahrt von Mansfeld nach Wippra befand, von einem Verletzten angefahren und etwa 20 Meter weit mitgeschleift. Von den Insassen waren zwei Mann sofort tot, während

in dritter mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert wurde. Die Geleiten flammten aus Klostermönchs. Nach hier ist das Unglück wiederum auf den angetragenen Baumübergang zurückzuführen.

Geiz. Eine weitere Ausgehung erlebte hier der hochbetagte Mittelalter 2. Georg Heide. Bei dem Regimentsfest der Meiner-Julianen in Hannover wurde ihm als dem echten Mittelalterer von Amiens im Krieg 1870-71 durch den Herzog von Coburg und Gotha das Komturkreuz zweiter Klasse des Ehrenritzen Hausordens überreicht.

Itler'sch. Als der Jagdpauscher Geist aus Boudy und der Galtwiner Günther aus Friedersdorf in Begleitung des Arbeiters B. Bus mit einem Kahn über die Müde gehen wollten, schloß der Kahn Wasser und entfernte. Müde fürste in die Müde; er verlor sofort und konnte nicht mehr gerettet werden. Anschließend erlitt er in dem eiligen Wasser einen Herzschlag. Geist und Galtwiner ertranken in dem Wasser.

Rad Liebenroda. In die Nebensette der Kreispartei in Pleißa drangen abende zwei in a s t i e r e R ä d e r ein. Sie ermannen von dem Kassenleiter unter Drohung mit der Pfiffole die Herausgabe von 1400 RM Silbergeld. Eine weitere Beratung der Käse wurde verhindert, weil Radfahrer auf dem Dorf aufmerksamer geworden waren. Die Räder entfielen unerkannt.

Rad Liebenroda. Der Berufsausweis der Elterngemeinschaft sollte sich in einer in Berlin abgehaltenen Sitzung mit einem Verlangen des Elter-Regulierungsverbandes zu beschäftigen, ihn zu dem in Vergleichswege ihm zuerkannten 70 000 RM für Vorkaufungsarbeiten an der Schwärze Elter und nach Jinen seit dem Juli 1927 auf Kosten der Gruppe B der Elterngemeinschaft zurückzuführen. Nachdem beide Parteien gehört waren, leitete der Berufsausweis den Anspruch des Elter-Regulierungsverbandes ab. Die Finanzordnung, für die eine Verechtung überhaupt erst nach Antfortsetzung des Eltergeleges, also ab Juli 1928, zu unterstützen ist, ist der Elterngemeinschaft zurückzuführen. Vergleich ist aufzuheben, das mit der Summe von 400 000 RM alle Ansprüche des Elter-Regulierungsverbandes an die Elterngemeinschaft bezu. die Gruppe B abgegolten seien.

Geiz. Der wohl einzig bestehende Heiß, das man für den 24. Dezember, abends 8 Uhr, eine öffentliche Stadtratsung beantragt, hat sich in Geiz ereignet, ohne daß dieser Plan Wirklichkeit zu erlangen vermocht. Die Antragstellung folgendes Verkommen: In der Sitzung am 19. Dezember war von den Sozialdemokraten die Erhöhung des städtischen Gewerbesteuerzuschlages von 160 auf 200 Prozent beantragt worden. Von bürgerlicher Seite wurde darauf verwiesen, daß derartig schwerwiegende Beschlüsse nur in öffentlicher Sitzung gefaßt werden können. Da nun eine öffentliche Sitzung nach der Geschäftsordnung immerhin einer Woche' stattfinden muß, wenn es von einem Viertel der Mitglieder verlangt wird, so glauben die sozialdemokratischen Mitglieder den Hauptanlass für den Kommunisten im Gefolge, den Heiß-Streit dafür nützen zu müssen. Schließlich gelang es auf friedlichem Wege, die Sitzung auf den 29. Dezember festzusetzen.

Sechstür. Die Chemische Fabrik „Schachnow & Wolff-Neopodol" wird mit Ablauf dieses Jahres stillgelegt. Die Stilllegung erfolgt wegen Schwierigkeiten bei der Herstellung der Naphthol, hervorgerufen durch die erfolgte Stilllegung der Chemischen Fabrik Friedrichshall. Das Wert wird während betrieblicher gehalten und soll, sobald es die Verhältnisse erlauben, wieder in Gang gesetzt werden. Die zur Entfaltung kommende Belegschaft beträgt 20 Mann.

Magdeburg. Die Belegschaft Magdeburg der Straßenbahnen hat den Tarif zum 31. Januar 1931 genehmigt und verlangt eine Erhöhung der Gehälter um 20 Prozent. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern sind ergebnislos verlaufen, da die Arbeitnehmer die Verlängerung des bestehenden Lohnvertrags bis zum 31. März 1931 verlangen, die Arbeitgeber aber auf ihrer Forderung beharren. Am 31. Januar wird der Konflikt vor den Schlichtungsausschuß kommen.

Bergern. Das erste Opfer des Eises. Einige Jungen im Alter von 6 bis 12 Jahren wagten sich, trotzdem das Wasser auf dem Kubischen nur oberflächlich gefroren war, auf die dünne Eisküste. Dabei brach der achtjährige Walter S e h l e r ein. Ein weiterer Junge, der ihm zu Hilfe eilte, brach ebenfalls ein. Während er aber von einem Spielkameraden wieder aus Trostene gebracht wurde, konnte Sehelder nur als Leiche geborgen werden.

Stendal. Auf der Hauptsee Seehausen-Wecken fand der Führer eines Autos den Händler Karl Schmo d aus Magdeburg schwerverletzt auf und brachte ihn ins Seehäuser Krankenhaus, wo Schmo d starb, ohne die Bestimmung wiedererlangen zu haben. Nach den bisherigen Feststellungen ist mit Bestimmtheit zu erwarten, daß die Ursache eines Raubmordes geworden ist. Er soll 600 RM Bargeld bei sich getragen haben, auch die Uhr selbst ihm. Den Tätern fehlt jede Spur.

Nach und Fern.

Berlin. Schadenfeuer. In dem Seifengeschäft von Sonnenschein in Westküll entstand ein großes Schadenfeuer, verursacht durch Rinder, die im Lagerraum mit Spiritus und Feuer (1) gestreut hatten. Eine Schlagmaschine verletzte den Inhaber des Geschäftes an den Armen und im Gesicht. Das Feuer fand in dem dort lagernden Materialen, wie Seifen, Fett und Ölen reichliche Nahrung. Die ganze Umgebung wurde mit starkem Qualm erfüllt. Die sofort herbeieilende Feuerschutzwehr, drei Züge stark, vermochte das Feuer auf keinen Feuert zu beschränken und zu beseitigen. Der Schaden ist völlig ausserordentlich und durch Wasser stark beschädigt. Die Höhe des Schadens steht noch nicht fest.

Berlin. Großer Diebstahl. In der Nacht wurden Einbrecher das Kreditbureau Feder, Köttbuer Damm 103, heim und stahlen dort für etwa 14 000 RM Werte. Treibwagen, Bekleidungs- und Kleider. Wie die Polizei feststellte, hat drangen die vom Magdeburg-Heer aus über den Hof, nachdem sie in der zweiten Etage die Schränke eingeworfen hatten, vermittelte einer Straßenerleier ein. Die Untersuchung hat ergeben, daß es sich vermutlich um dieselben Einbrecher handelt, die vor längerer Zeit schon einmal dieses Geschäft heimgeführt haben und auch das Kreditbureau von Anders am Wedding in der Reinickendorfer Straße um 50 000 RM Ware bestohlen haben.

Berlin. Der Zwischenfall im Reichsarbeitsministerium. Der arbeitslose Vater Christian Schaefer, der im Vorzimmer des Reichsarbeitsministers verhaftet wurde, ist dem Schnellrichter vorgeführt worden. Schaefer, der schon seit geraumer Zeit ohne Arbeit ist, soll die Absicht gehabt haben, dem Minister außer seiner Forderung auf Beschäftigung einer Stellung ein Reformprogramm für die Arbeitslosenfrage darzulegen.

Potsdam. Zwei gefährliche Einbrecher gefaßt. Die Potsdamer Schupolizei wurde durch Polizeifunk vermeldet, daß zwei Einbrecher von Leipzig her in einer Kreditkassette in der Richtung nach Potsdam unterwegs seien. Es gelang der Polizei, die sofort ein Auto benannte, die Verbrecher an der Ravensburg abzufassen. Sie waren bereit überredet, daß sie keinen Widerstand leisteten. Man fand bei ihnen 32 000 Reichsmark und zahlreiche Einbrecherwerkzeuge. Es handelt sich um den 2. mal verurteilten Arbeiter Treubut und den gleichfalls verurteilten Arbeiter Gekman, beide aus Berlin.

Stettin. Auch der zweite Eisenbahnposträuber verhaftet. Es ist der Stettiner Kriminalpolizei gelungen, auch den zweiten Teilnehmer an dem Raubüberfall in dem Eisenbahnzug zwischen Warzau und Stettin in einem Stettiner Hotel in der Berlin des Robert Romann aus Meißner Kreis Oplau zu verhaften. Romann ist ein außerordentlich gefährlicher Mensch der einer eifrisigen Räuberbande angehört, die nur von Straftaten lebt. Unter seinen Pseudonymen befand sich stark belastetes Material über Straftaten in Danzig. Die beiden Verhafteten hatten höchstwahrscheinlich nach dem Raubüberfall bereits neue Straftaten in Stettin und Pommer verübt. In dem Stettiner Hotel betätigten sie sich als Fallschirm, in welcher Eigenschaft sie einem Berliner Vertragsdirektor etwa 500 RM abnahmen.

Mittenberg. Auf der Landstraße ermordet and herabst. Auf der Hauptsee Seehausen-Wecken wurde der Händler Karl Schmo d aus Magdeburg von dem Führer eines Raubbanden blutüberströmt aufgefunden. Schmo d der schwere Schädelverletzung erlitten und nur noch lärmliche Lebenszeichen von sich gab, wurde ins Seehäuser Krankenhaus gebracht. Dort ist er verstorben, ohne die Bestimmung wiedererlangen zu haben. Während man erst annahm, daß Schmo d in der Dunkelheit von einem Auto angefahren wurde, ist man nach den neuesten Feststellungen zu der Auffassung gekommen, daß er das Opfer eines Raubüberfalles geworden ist. Schmo d war seiner Bekleidungen und Wappere beraubt worden; er soll 600 RM in Bargeld bei sich gehabt haben. Auch die Uhr fand man nicht mehr bei dem Toten. Von den Tätern fand man bisher keine Spur.

Neujahrs- Glückwunschkarten

mit Namensdruck
liefert in moderner Ausführung
Buchdruckerei Wih. Sauer, Rodleben

Mansfeld arbeitet weiter

Berlin, 24. Dezember.
In den letzten Tagen haben zwischen den zuständigen Reichs- und Staatsbehörden und der Mansfeld U.-G. Verhandlungen über die Fortführung des Mansfeld Kupferbergbaues stattgefunden. Die Verhandlungen sind zu einem vorläufigen Abbruch gelangt. Die Mansfeld U.-G. soll sich hinsichtlich der Fortführung des Kupferbergbaues mit dem Reich und dem Staat.

1,6 Millionen Reichsmark für die Opfer von Alsdorf

Berlin, 24. Dezember.
Für die Hinterbliebenen der auf der Grube Anna 2 in Alsdorf ums Leben gekommenen Bergleute und für die Verwunden sind jetzt einschließlich der bisher vom Reich, vom Preussischen Staat und vom Gemeinwesen eingegangenen bereitgestellten Beträge annähernd 1 600 000 RM verfügbar. In diesem Betrage sind viele tausend Einzelpenden enthalten. Alle Kreise der deutlichen Bevölkerung haben sich trotz der ungünstigen Wirtschaftslage Opferwilligkeit und Geld und Sachpenden an dem Hilfswerk beteiligt. Auch aus dem Auslande sind zahlreiche Spenden eingegangen. Allen Spendern wird namens der bedauernswerten Familien, die durch das Gruenunglück betroffen wurden, nochmals herzlich dankt, ebenso den Zeitungen und Vereinen, die das Hilfswerk durch Einleitung von Sammlungen erfolgreich gefördert haben.

Die gütensprechende Verwendung der gespendeten Beträge im Genuße der Spender ist durch einheitliche Zusammenfassung aller verfügbaren Geldbeträge gewährleistet. Für die Verteilung des Fonds ist ein Ausschuß unter Vorherrschaft der Regierungspräsidenten inachen eingesetzt worden, in dem die beteiligten Behörden die Vergewaltigung, die Belegschaft, die Gewerkschaften und die Organisationen der freien Wohlfahrtspflege vertreten sind.

Massenauftritten von Wolfhanddrabben.

Famburg, 24. Dezember. Am gegenüberliegenden Ebnier unweit der Brücken bedeckt hat zum Teil ungeheure Massen von sinesischen Wolfhanddrabben, die sich bei der letzten Strömung an der Brückung festklammern, beim Herannahen von Gefahr sich jedoch sofort wieder abziehen lassen.

Grubenbrand.

Gelsenkirchen, 24. Dezember. Auf der ehemaligen staatlichen Seife „Bergmanns Güte" ist auf der nordöstlichen Richtung, welche ohne ein Brand der Zimmerung infolge eines Kabelbrandes entstanden. Wegen der Gefahr der Verbreitung der Brandgefahr hat man die Belegschaft sofort vollständig ausfahren lassen. Der Brand wurde direkt gelöscht. Die Belegschaft ist wieder ganz eingezogen. Vier Bergleute, die Brandgefahr erlitten hatten, wurden zum „Bergmanns Heil" nach Buer transportiert; sie sind alle außer Gefahr.

Verfälschter Lohngedraub.

Duisburg-Hamborn, 24. Dezember. Die Vergleite Sponse und Bitterdick drangen in den Kassenraum des Thyllenkaates 1-4 ein, um die Beamten zu ermorden, die gegen sechs Uhr Vormittags in Höhe von 2 000 RM an die Belegschaft auszahlen sollten. Zwei Beamte und Wächter betreten den Raum und schlossen diesen vorrichtigsmäßig

ab. Möglich sprangen die zwei Räuber, die Gelichtsmassen trugen, unter den Tischen hervor und riefen „Hände hoch!" Hierbei stießen sie den Beamten Pfaffen entgegen. Die Beamten ließen sich jedoch nicht schrecken und schrien zur Wehr und schloßen drückt auf die Räuber ein, daß sie nach kurzem Kampf überwältigt werden konnten. Einer der Räuber hatte einen Schuß abgegeben, der jedoch fehlging. Die vor der Tür liegenden Bergleute mußten den ganzen Vorgang mit anführen, ohne Hilfe bringen zu können. Als sie mit Bedeckten die Tür aufbrechen wollten, war Hilfe schon nicht mehr nötig. Die herbeieilende Polizei nahm die Täter fest, bei denen ein Revolver, eine Scheinhandpistole, Patronen, eine Zelle mit Pfeiler, Einbrecherwerkzeuge und eine Taschenlampe vorgefunden wurden.

Erfolgreicher Anschlag.

London, 24. Dezember. Wie aus Lahore gemeldet wird, wurde auf dem Governement des Punjab-Gebietes ein erfolgreicher Anschlag verübt, als er das Universitätsgebäude verließ. Auf ihn wurden mehrere Schüsse abgegeben, die jedoch fehlgingen. Drei Studenten wurden verhaftet. Ein Polizist wurde verwundet.

Neuer Todesnebel im Maastal

Büffel, 24. Dezember.
Die „Libre Belgique" meldet, daß in der Umgebung von Lüttich gestern vormittag wieder der geheimnisvolle Nebel aufgetreten. Bisler sind ein L o b e s a l i , mehrere schwere Erkrankungen und ein wenig schwerer Fall gemeldet worden.

Der italienische Südamerika-Zug

Villa Cisnero (Spanisch-Westafrika), 24. Dezember.
Die gestern früh um 8.30 Uhr Ortszeit in Kenitra gefahrenen diesigen italienischen Wasserflugzeuge unter Leitung Dalbos sind gestern nachmittags 5 Uhr Ortszeit hier eingetroffen.

Ein aussehenderer Prozess.

Lu, 10.77 Millionen RM. Schadenfall verurteilt.

London, 24. Dezember.
Der große Bananenfälcherprozess, der von der Bank von Portugal gegen die Londoner übertriebene Druckertfirma Waterlow und Söhne angestrengt worden war, ist vom Gericht zu Gunsten der Bank entschieden worden. Die Druckertfirma wurde zu 10.77 Millionen RM Schadenfall verurteilt. Die ursprüngliche Forderung der Bank belief sich auf 22.12 Millionen RM. Der Prozess nach 21 Verhandlungstage in Anspruch. Man schätzte die an die Rechtsanwältin zu zahlende Summe auf rund 4 000 000 RM, noch noch Gerichtsosten in Höhe von etwa 1 Million RM, sowie Entschädigungen für Zeugen usw. hinzurechnen dürfen. Die Bank von Portugal hat der Druckertfirma vorgezogen, daß sie sich infolge von Nachlässigkeit zur Angefertigung von über einer halben Million portugiesischer Banen durch einen Schuldner derartig habe versehen lassen.

Der Richter stimmte dem Ankläger darin bei, daß die Direktoren der Firma es an Sorgfalt hätten fehlen lassen, die bei der Art ihres Geschäftes dringend notwendig wäre. Einer der Direktoren war im vorigen Jahre Vorwarnung von London.
Die Firma Waterlow beschließt, gegen das Urteil Berufung einzulegen, das sie zur Zahlung von 10,77 Millionen RM. Schadenfall verpflichtet.
Diese Summe ist die höchste, die jemals von einem britischen Gerichtschiff als Schadenfall an ein Privatfirma festgesetzt worden ist. Die geplante Preise bringt ihr Möglichkeit mit dieser alten Firma zum Ausdruck, die einen Verlust genies.

Spiel und Sport.

Donntag, den 23. Dezember 1930, nahmen die Verbands-spiele ihren Fortgang. Es bieten untere sämtlichen Herrenmannschaften auf unserem Platz und zwar wie folgt: 1. M.C.B. 1. Herren gegen S.S. Eintracht Kötzen 2. Herren 11.30 Uhr, 2. Herren gegen Eintracht Kötzen 3. Herren 11.30 Uhr, S.C.B. 3. Herren gegen S.C. Kirchseidungen 2. Herren 10.15 Uhr. An der Herberliere konnte unsere 1. Mannschaft die 2. Mannschaft des S.S. Eintracht in Kötzen mit 2:0 Soreen schlagen. Um den ausgnstlichsten Sabel stand zu verbessern, hoffen wir auch diesmal auf einen Sieg. Das Spiel steht unter der Leitung eines Unparteiischen vom S.C. Landau. Die 1. Mannschaft hat hier den Besiegten der Herberliere im Rückspiel, S.C. Eintracht Kötzen 11. Kötzen 3. Mannschaft die erste Gegeher, der untere 2. Mannschaft in der Herberliere die Punkte abnahm. In der ausgenstlichsten untere 3. Mannschaft die 2. Mannschaft von Kötzen sein. Die 3. Mannschaft spielt gegen die 2. Mannschaft des S.C. Kirchseidungen und wird nach den letzten Spielen zu urteilen, wohl den Sieger stellen.

An den beiden Weihnachtsfeiertagen ist rubiger Fußballbetrieb. Während am 1. Feiertag kein Spiel stattfand, spielt am 2. Feiertag vormittags 11 Uhr die Schülermannschaft gegen die gleiche Mannschaft des S.K.L. Querfurt. Am Freitag müssen unsere Schüler gegen eine vertriebene Mannschaft des S.K.L. Querfurt eine 3:1-Niederlage einstecken und werden nun versuchen, die Scharte wieder auszuweichen. Die 3. Mannschaft spielt gegen die Junioren des S.K.L. Querfurt um 12.30 Uhr. Hier wird unsere 3. Herrenmannschaft wohl den Sieger stellen. Aber ein Spiel unserer 1. Herrenmannschaft gegen die gleiche Mannschaft des Polizeisportvereins Weiskellen schweben noch Verhandlungen. Sollte das Spiel stattfinden, wird hoffentlich am 14. Uhr steigen. Die Bekanngabe erfolgt am Auswahlschaffen.

Kirchliche Nachrichten für Weihnachten 1930.

- Festpredigt: Guch ist heute der Heiland geboren. (Luf. 2, 11.)
Wittmo, den 24. Dechr., abends 6 Uhr: Gottesfeier in der Kirche.
1. Weihnachtstiertag:
10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. Predigt über 1. Joh. 3, 1-3.
Kollette für die Stadtmittels Halle a. S.
2. Weihnachtstiertag:
10 Uhr: Hauptgottesdienst in der Kirche. (Gemeindefest Chor. — Predigt über Matth. 1, 21.)
Kollette für die Kirchliche Arbeit im heiligen Lande.

Donntag nach Weihnachten, 28. Dezember:
Sonntagspredigt: Wandel, demselbst hat das Licht haft, daß es die Finsternis nicht überdauere. (Johs. 1, 9.)
10 Uhr: Hauptgottesdienst. (Predigt über Luf. 2, 25-32.)
Kollette für die Weiskellen.
12 Uhr: Suburbaner Gottesdienst für die ältere Abteilung im Gemeindefest.
3 Uhr: ab. Hauptgottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindefest.

Die Verlobung ihrer Tochter
Lisa mit dem Lehrer Herrn
Erich Meyer beehren sich
anzuzeigen

Lisa Böttcher
Erich Meyer

Rektor R. Böttcher u. Frau
Margarete geb. Thiele

Verlobte

Nebra, Weihnachten 1930

VERLOBT

Martel Ernemann
Kurt Franke

Nebra a. U. Leipzig C 1
Weihnachten 1930

Die landwirtschaftl. Haushaltungsschule in Nebra
nimmt ab 15. Januar

6 bis 8 Hochlehrlinge
für die Vormittagsstunden an.

Gelehrt werden einfache und feine Küche, Backen, Anrichten
und Garnieren

Ankunft und Anmeldungen bei
Frau Oberpfarrer Schwieger, Pfarrhaus Nebra.

Kriegerverein Nebra

Am Abend des 1. Weihnachtsfeiertages
im „Preußischen Hof“

Weihnachts-Vergnügen

1. Ein Hirtenpiel,
2. Heiligabend, Lebensbild in 2 Akten von
Günthard Weanne.

Weibe umrahmt durch:

3. Konzert der gesamten Stadtkapelle.

Der Vorverkauf beginnt Dienstag, den 23. Dez. im
Stadtdirektionen Infarkationsgeschäft.

Preise der Plätze: Nummeriert 80, 2. Saalplatz 60,
Galerie 40 Hfa.

Der Reinertrag fließt in die Unterstützungskasse des Vereins.

Fremde, Gönner und alle Kameraden des Vereins
sind dazu herzlich eingeladen.

Anfang 8 Uhr. — Kasseneröffnung 7 Uhr.



**Arb.-Rad- und Kraft-
Bund „Solidarität“
Ortsgruppe Nebra**

Zu unserem am 2. Weihnachts-Feiertag im
„Preuß. Hof“ stattfindenden

Weihnachts-Vergnügen

laden wir Freunde und Gönner des Vereins herzlich ein.
Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangt:

„Wenn's Mailüfterl weht“

Volkstümlich mit Gesang von W. A. Pannek.

Anschließend: **BALL**

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

ZurSorge-Nebra

für die festtage

Bringe ich meine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung

Anstich von Reichelbräu
ff. Oettler (hell u. dunkel)
— div. gute Weine —
Reichhaltige Speisekarte

Um regen Besuch bitten

H. Bernsheim und Frau

Altmetalle

Kupfer, Rotguth, Messing,
Blei und Zuechsilber
laufen jede Menge zu hohen
Preisen und erhitzen Angebote
**Rud. Eckhard & Co.
Halle a. S.
Zc. 20876.**

Drucksachen

aller Art
in geschmackvoller, sauberer
Herstellung liefert billigst die
Buchdruckerei W. Sauer
Roßleben

Während der Feiertage

Vitzenburg halte ich

mein Lokal bestens empfohlen.

Am 2. Feiertag abends

BALL
— H. Salvator —

Um gütigen Zuspruch bitte
Otto Wirthmann.

Im Schützenhaus

an allen Feiertagen von 11—1 Uhr

Weihnachts-Frühstücken-Konzert

bei freiem Eintritt.

Stimmungsmusik der Stadtkapelle.

Nachmittags- und abends

Grosser Dielenbetrieb

Anstich von gutgepflegten hellen und
dunklen Bieren.

Es ladet freundlichst ein **R. Janda.**

Schweizerhaus Vitzenburg

Am Sonntag, den 4. Januar

nach 3 Uhr findet das beliebte

Preis-Skaten statt.

Um rege Beteiligung bitte **Otto Wirthmann.**

Die Zeitschrift für
das deutsche Haus!

Reicher, gediegener
Inhalt
Beiträge erster Mit-
arbeiter
Prachtvolle Bilder
Farbige Kunstblätter
Die billigste
der vornehmen illustrierten
Monatsshefte

Der Türmer
Deutsche
Monatsshefte
HERAUSGEBER: DR. FRIED. CASTLE

Jedes Heft
über 100 Seiten
Preis nur 1,50
Bezug durch Buchhandl.
und Verlag
Berlin S.W. 19.

Reinhold Beeren Verlag-Berlin
Der Vermittler geistigen
Mühsalens!

Turnverein Nebra

Am 3. Weihnachtsfeiertag

Sonntags, den 27. Dezember findet im Schützen-
haus unter

Weihnachts-Vergnügen

bestehend aus Theater, Konzert-
musik der gesamten Stadtkapelle und
Ball statt.

Zur Durchführung gelangt:

Der Badekavalier

Schwank in 3 Akten von Karl Fiehler.

Eintitttspreise: Nummerierter Platz 1 00 RM.

Galerie und Gallerie — 50 „

Karten im Vorverkauf sind von Sonntag, d. 21. 12. ab

beim Vorstehenden Kaufmann Weg. und ab 25. 12.

beim Kassiere, Justizwachmstr. Günter zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr

Die geehrte Gönnerschaft von Nebra und Um-
gegend laden wir hierzu freundlichst ein.

Der Vorstand.

Reichshand der Kriegsbeschädigten, ehem. Kriegsteil-
nehmer und -Hinterbliebenen • Ortsgr. Nebra u. Umg.

Zu unserem am 1. Januar (Neujahr) im „Preußischen
Hof“, abends 8 Uhr stattfindenden **13. Stiftungs-
Fest**, bestehend aus

Theater und Ball

laden wir alle Freunde und Gönner der Kriegsopfer von
Nebra und Umgegend herzlich ein. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangt:

„Frühling der Liebe“

Operette in 4 Akten von G. Meile.

Unter Mitwirkung der Nebraer Stadtkapelle, unter persönlicher
Leitung des Herrn Musikdirektor Stein.

Hierzu: **BALL**

Kasseneröffnung: 7 Uhr. Anfang: 8 Uhr.

Das Theater unserer Kleinen sowie die Bescherung
finden am Sonntag, den 28. Dezember 1930, nachm.
3 Uhr im „Preußischen Hof“ statt.

Zus. hierzu laden wir die Bär, erfährt und die Stadt-
verwaltung herzlich ein. Der Vorstand.

Sämtliche Spirituosen

wie: Rum, Weinbrand, Brac
Alten Korn, div. Liköre
in Flaschen und ausgemessen
Nebra, Wwe. Meitz.

Hypotheken

zu 6 1/2 % Zinsen verzinst andere
zu 7 1/2 % Zinsen
Kauf- und Verkaufsbücher
durch Genossenschaft H. G.
Berthel C. 1, Dornstrasse 4.

Für den Heiligabend

empfehle:
Hochf. Schottenheringe
à Stück 10 und 15 Hfa.
Bratfiringe
Sardinen
Saure Gurken
Pfeffergurken
ff. Herings-Salat
Ww. Meitz

Heute mittag 2 Uhr verschied nach schwerer Operation
in Halle mein geliebter Gatte, unser guter Papa, unser
lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und
Enkel, der

Fleischermeister

Paul Weißhuhn

im Alter von 33 Jahren.

Nebra, den 22. Dezember 1930

In unsagbarem Schmerz

L. Weißhuhn

nebst Kindern und allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am 1. Weihnachtsfeiertag nachm. 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Nebrauer Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“
Bezugspreis für einen Monat bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wih. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Reinmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22 832

Anzeigen lohnen: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamtell 20 Pf.
Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.
Bankkonten: Stadtparkasse Nebra — Bankverein Aachen.

Nr 153

Donnerstag, den 25. Dezember 1930.

43. Jahrgang

Friede auf Erden?

Friede bedeutet es Verlegenheit, in diesem Jahre der allgemeinen Not, Unabkömmlichkeit und Unruhe den Menschen am Weihnachtsfest lagen zu wollen: „Friede auf Erden!“ Gewiß, solange die Geschichte der Menschheit reicht, hat es noch niemals Friede auf Erden gegeben, Friede zwischen den Völkern, Friede und brüderliche Eintracht zwischen den einzelnen; aber kaum jemals ist die Menschheit im Laufe ihrer Geschichte weiter von dem Ideal des Friedens und brüderlicher Einigkeit entfernt gewesen als heute. Eine Fülle von Dummheit, Unfähigkeit, Ungerechtigkeit und Gewalttätigkeit hat sich über die lebende Erde hin ergossen; in Geiselt gefangen sind eine Abzählungsmasse nach der anderen, redet von Völkerverbrüdern und rüflet gleichgültig mit fälschlichen Worten die neuen, furchtbaren Kriege. Mit Unkenntnissen werden festerlich eingegangene Verpflichtungen gebrochen, das Selbstbestimmungsrecht der Völker wird zu einem Instrument brutaler und grausamer Unterdrückungspolitik mißbraucht; ein einziges Volk auf der Welt, das deutsche Volk, wird mit der Schuld am Weltkriege belastet, und von ihm fordert man, daß es die gesamten Schulden der Welt bezahlen soll. Noch nie ist das Ideal des ewigen Friedens, das bezeichnenderweise ein großer deutscher Denker, Kant, zuerst aufgestellt hat, in so graulicher Weise verhöhnt worden wie heute, da die Siegermächte des Weltkrieges mit heuchlerischen Friedensphrasen nichts anderes als die Aufrechterhaltung ihres zusammengekauften und gestohlenen Besitzstandes bezwecken. Und durch die ganze Menschheit geht ein tiefes, heimliches Erschauern. Wenn die Menschen unabhängig vom Frieden, vom ewigen Frieden reden, so tun sie das, weil sie deutlich fühlen, daß das Schreckensspiel eines Krieges, vor dessen Furchtselbst logar der Weltkrieg verläuft, sich ihnen allzu deutlich rühmbare Gewalttätigkeit nähert und weil sie sich in dieser Angst Mut machen wollen, ähnlich wie die Kinder im Dunkeln vor sich hinstimmen. Alle Werte, die der Menschheit inneren Halt, Harmonie und Frieden durch Jahrhunderte hindurch gegeben haben, scheinen uns Wanken geraten zu sein; immer tiefer erhebt eine ungewisse und plumpe Gottlosigkeit, die sich selber für den Gipfel der Weisheit hält, ihr Haupt; jedermanns Hand ist wider jedermann, und besonders unter unglücklichen deutschen Vaterland, das, in unerwarteter Grenzen entgegenmäßig, mit ungeheuren Kosten befreit, kaum noch sein nades Dasein zu behaupten vermag, ist mehr denn je in Parteien zerfallen. Selbst die wenigen Idealisten bei uns, die bisher noch an die Idee des Völkerverbrüderungs glaubten, sind durch seine Praxis so völlig enttäuscht worden, daß es nur noch eines letzten Anstoßes bedarf, um die öffentliche Meinung Deutschlands dem Völkerverbrüderung völlig zu entfremden. Scheitert auch der letzte Abwärtungsversuch, der auf der Januartagung in Genf unternommen werden soll, so wird es um den letzten Rest deutscher Völkerverbrüderung gelaufen sein, und auch die Regierung wird dann normal sich nicht anerkennen, die Konsequenzen aus dieser Abstimmung zu ziehen und Deutschlands Austritt aus dem Völkerverbrüderung anzunehmen.

Wie kann man allen diesen Dingen gegenüber vom ewigen Frieden reden, wie kann man dieser Welt, die sich hauptsächlich mit der Gründung neuer Gasomben und geistlicher chemischer Zerstörungsmittel im Hinblick auf den neuen Weltkrieg zu beschäftigen scheint, die schlichte und erhabene Weihnachtsbotschaft aufs neue verständigen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die gut mit ihm sind.“? Nun, man kann es nicht nur, man muß es sogar, denn wie sollten wir je aus dem dunklen Tale, in dem wir jetzt mühsam einherwandern, jemals wieder zum Licht emporkommen, wenn wir nicht, wie es in der Weihnachtsbotschaft heißt, „guten Willens“ sind? Nur auf den Willen kommt es an. Hier muß ein jeder mit sich selbst beginnen, er muß sein Herz reinigen und, statt sich in billigen Spottereien über die noch immer nicht vernünftliche Weihnachtsbotschaft des ewigen Friedens zu ergehen, sich selbst läutern und zu jener Höhe emporheben, die nicht dem höchsten Verstande, sondern nur dem Glauben erreichbar ist. Einer unserer größten deutschen Dichter, Gottfried Keller, hat diesen schönen und klaren Glauben, der nichts mit Sentimentalität und politischem Realismus gemein hat, in Strophen gefaßt, die hier folgen mögen:

Es mandert eine schöne Sage
Wie Belshams auf Erden um,
Wie lehnend eine Liebeslage
Gestirbt bei Tag und Nacht herum.
Das ist das Lied vom Völkerverbrüderung,
Und von der Menschheit letzten Glück,
Von goldner Zeit, die einst hindien,
Der Traum als Wahrheit lehrte jurid.

Wo einig alle Völker beten,
Zu einem König, Gott und Hirt,
Von jenen Tag, wo den Propheten
Ihr leuchtend Recht gesprochen wird.
Dann wird's nur eine Schmach noch geben,
Nur eine Sünde in der Welt,
Des Eigenes Mißvertriten,
Der es für Traum und Wahnsinn hält.
Wer jene Hoffnung gab verloren,
Und bösig sich verloren gab,
Der wäre besser ungeboren,
Denn lebend wohnt er schon im Grab.

Genfer Tagesordnung.

Die amtliche Tagesordnung der am 19. Januar beginnenden ordentlichen Tagung des Völkerverbrüderungsrates nimmt nach dem Völkerverbrüderungsratsprotokoll 30 Punkte.
Die Tagesordnung die beibehalten deutschen Beschlüssen gegen Polen, ferner einige Minderheitenfragen, vier Beschlüssen aus Oberösterreich und eine Beschwerde des Polenverbandes in Deutschland. Die große deutsche Minderheitsbeschwerde vom 20. September, die den Bruch der Minderheitskonvention durch die kaiserliche Regierung behandelt und im September schließlich in einigen vorbereitenden Punkten hinsichtlich der Durchführung der Wahlen behandelt worden war, steht jetzt in den grundsätzlichen Rechtsfragen auf der Tagesordnung. Berichterstatter für sämtliche deutschen Minderheitenfragen ist das japanische Ratsmitglied.
Der Völkerverbrüderungsrat wird sodann auf der Grundlage des abschließenden Berichtes des Vorberaters der Völkerverbrüderungsrates die wesentlichen Vorschlagskonferenzen einberufen werden.

Zur politischen Gebiet stehen ferner der gegenwärtige Stand der Verhandlungen zwischen Polen und Litauen sowie die polnisch-litauischen Verhandlungen zur Wiederherstellung normaler Verkehrsbeziehungen auf der Tagesordnung. Auf wirtschaftspolitischen Gebiet wird sich der Völkerverbrüderungsrat mit dem Bericht der kürzlich abgehaltenen zweiten europäischen Zollmassenstillstandskonferenz sowie mit dem Bericht des Wirtschafts- und Finanzausschusses zu befassen haben.

Berichterstatter für die wirtschaftspolitischen Fragen ist das deutsche Ratsmitglied.

Die Tagesordnung umfaßt ferner noch folgende Punkte: Den Bericht des Wandlungsausschusses, die Ernennung voraussichtlich eines deutschen Mitglieds zum Bauausschuss des Völkerverbrüderungsrates und sonstige Ausschüsse für Hygiene, Flüchtlinge und Opiumfragen. Ferner wird im Januar die Neubildung der Saarregerung vorzunehmen sein, deren Mandat am 31. März 1931 abläuft.

Der Präsident der Januar-Tagung des Völkerverbrüderungsrates ist das deutsche Ratsmitglied, Reichsaußenminister Dr. Curtius.

Durchführung der Realsteuerentfaltung.

Berlin, 23. Dezember.
In der Verordnung der Reichsregierung über die Durchführungsbestimmungen zur Realsteuerentfaltung im Rechnungsjahr 1931 heißt es u. a.: Die Landesbehörden haben den auf Entfaltung der Realsteuern gerichteten Zweck der Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen in jeder geeigneten Weise nachdrücklich zu fördern; dies gilt insbesondere auch für die ihnen nach Landesrecht obliegende Genehmigung von Steuerbeschlüssen der Gemeinden und für die von ihnen selbst nach Landesrecht vorzunehmende Befreiung der Steuerläger der Gemeinden. In der Begründung zu dieser Bestimmung wird angeführt: Eine Reihe von Steuererhöhungen, die nach dem Bekanntwerden der Vorarbeiten der Notverordnung über die Entfaltung der Realsteuern beschlossen oder bei den maßgebenden Stellen beantragt worden sind, zeigen, daß die Bedenken der Reichsregierung gegen die Abheilung der Ausgangslage auf die Sätze vom 31. Dezember durchaus begründet waren.

Ebenfalls muß jetzt im Rahmen der Vorarbeiten der Notverordnung über die Entfaltung der Realsteuern alles getan werden, um den Zweck dieser Vorschriften zu fördern.

Diesem Gedanken ist in dem Entwurf der Durchführungsbestimmungen an den Stellen, an denen eine Auslegung der Vorschriften der Notverordnung geboten war, Rechnung getragen worden. Im übrigen wird es Sache der Länder sein, vor sich auf diese Bestimmungen nachdrücklich zu unterstützen. Sie werden hierzu insbesondere in den Fällen in die Lage kommen, in denen ihnen Steuerbeschlüsse der Gemeinden zur Genehmigung vorzuliegen sind.

Die Entfaltung soll in jedem Fall den Pflichten vor Augen geführt werden; dies geschieht, soweit Steuerbeschlüsse erlassen werden, in diesen, andernfalls in der öffentlichen Bekanntmachung.

Die Gemeinden, deren letzter vor dem 31. Dezember 1930 liegender Steuerlag gegenüber dem erstmalig beschlossenen herabgesetzt ist, werden aus der freiwilligen Entfaltung des Steuerlages bei der Entfaltung im Rechnungsjahr 1931 Schaden leiden, wenn auch in diesem Jahre der die vor dem 31. Dezember 1930 beschlossene Steuerlag (also hier der gefante Satz) den Ausgangspunkt für ihre Entfaltung bilden würde. Diese Gemeinden werden daher eine derartige Entfaltungsgeregelung geradezu als Verletzung für ihre freiwillige Entfaltung betrachten. Es wird daher die Entfaltung für die Fälle einer freiwilligen Entfaltung in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember geregelt, daß die Entfaltung in der gleichen Weise zu berechnen ist, wie wenn die freiwillige Entfaltung im Rechnungsjahr 1930 nicht erfolgt wäre. Diese Gemeinden werden aber oft zu einer weitergehenden Entfaltung im Rechnungsjahr 1931 in der Lage sein; darüber, daß diese in den geeigneten Fällen tatsächlich erfolgt ist, werden die Aufsichtsbehörden zu wachen haben.

Veränderungen in der Diplomatie.

Drei freie Gesandtenposten.
Berlin, 23. Dezember.
Durch den plötzlichen Tod des deutschen Gesandten in Warschau, Ulrich Kaufner, hat sich die Zahl der zur Zeit freien Gesandtenposten noch um einen vermehrt.

Es sind zur Zeit unbesetzt die deutsche Gesandtschaft in Warschau und, seitdem im Juni 1930 der deutsche Gesandte von Baligand von einem Verfallenen erkrankt wurde, die deutsche Gesandtschaft in Lissabon. Schließlich ist auch die deutsche Gesandtschaft in Oslo unbesetzt, wenn auch nicht formell, so doch tatsächlich; denn der Gesandte Köster fungiert zur Zeit als Leiter der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes. Neben diesen drei Gesandtschaften müssen

einige wichtige Generalkonsulate noch besetzt werden. Es scheidet u. a. der verdienstvolle Leiter des Generalkonsulates von Newyork, von Zeminits, aus dem auswärtigen Dienst aus. Der Generalkonsul von Kanton, von Grünau, ist augenblicklich in der Personalabteilung des Auswärtigen Amtes tätig, und zwar in Vertretung des Vortragenden Legationsrates von Scharenberg, der infolge einer schweren Erkrankung ebenfalls dem diplomatischen Dienst verlassen will.

Die Neueinsetzungen werden in absehbarer Zeit vorgenommen werden müssen.

Die Neueinsetzungen der Warschau wird aber jedenfalls erst nach Abschluß der Genfer Beratungen erfolgen. Ein in diplomatischen Kreisen verläutelt, kann auch mit einer Umgruppierung in Wien und Aachen geredet werden.
Für die deutsche Gesandtschaft in Oslo wird schon seit längerer Zeit der Leiter der Personalabteilung im Auswärtigen Amt, Ministerialdirektor Kraußmann, genannt. Für Warschau wird von einer Kandidatur des Vortragenden Legationsrates von Hoffe, der die Botschaftsangelegenheiten der Personalabteilung wahrnimmt, gesprochen. Für den Posten des deutschen Gesandten in Lissabon wird schließlich der Vortragende Legationsrat Dr. Günther genannt, der bisher an nommen hat, und am deutsch-poln.



gen.
ret.
23. Dezember.
und Thüringen stellen, nach dem hülle aufsteht und f, während Thim, dafür Sorge der Schulpolizei fallen der einzel.
hen Kabinett.
23. Dezember.
am die durch den Minister frei ge-
Unterlassens-
erung im Innen-
Man darf da-
Unterlassens-
den.
heit, daß der bis-
aus dem Innenministerium
während Albert Sarraut ins Innenministerium einsteigt. Bei der Absetzung der einzigen Unterlassensministerin will die Regierung versuchen, ihre Grundlage möglichst auszudehnen, indem sie die radikale Linie weitgehend berücksichtigt. Das Unterlassensministerium im Finanzministerium soll der bisherige Generalabteilungsleiter des Finanzausschusses der Kammer, de Chappelle, übernehmen.